

Für Sexuelle Belustigung
sorgt das »Suchtpotenzial«
am 3. April –
im upskirtingfreien
Kom(m)ödchen



Kom ödchen

Das Programm
Februar bis Mai 2020



Das Programm Februar bis Mai 2020

Februar	März	April	Mai
1 Sa Gerhard Polt	So M. Brodowy	Mi Quickies	Fr M. Zingsheim
2 So Irgendwas mit...	Mo Quickies	Do Quickies	Sa Quickies
3 Mo	Di Quickies	Fr Suchtpotenzial	So Irgendwas mit...
4 Di Quickies	Mi Lars Reichow	Sa Quickies/Irgendw.	Mo
5 Mi Quickies	Do K. Freudenschuss	So Irgendwas mit...	Di Helmut Schleich
6 Do Carringt.-Brown	Fr Wildes Holz	Mo	Mi Irgendwas mit...
7 Fr Axel Pätz	Sa N. Tausendschön	Di Pause & Alich	Do Simone Solga
8 Sa Irgendwas mit...	So Irgendwas mit...	Mi K. Beikircher	Fr Simone Solga
9 So	Mo Irgendwas mit...	Do Peggy O./M. Sorg	Sa L.v. Rosenb.-Lip.
10 Mo	Di Andreas Rebers	Fr	So Quickies
11 Di Quickies	Mi Quickies	Sa Horst Schroth	Mo
12 Mi René Steinberg	Do Michael Krebs	So Horst Schroth	Di Quickies
13 Do Thomas Nicolai	Fr Robert Griess	Mo	Mi Quickies
14 Fr Thomas Nicolai	Sa Thomas Reis	Di Quickies	Do Quickies
15 Sa Quickies	So	Mi Quickies	Fr Till Reiners
16 So Irgendwas mit...	Mo Irgendwas mit...	Do Reiner Kröhnert	Sa Irgendwas mit...
17 Mo	Di Timo Wopp	Fr Evi Niessner	So Irgendwas mit...
18 Di Irgendwas mit...	Mi Irgendwas mit...	Sa Irgendwas mit...	Mo
19 Mi Irgendwas mit...	Do	So Irgendwas mit...	Di
20 Do	Fr Tobias Mann	Mo	Mi Quickies
21 Fr Quickies	Sa Tobias Mann	Di Quickies	Do Quickies
22 Sa Quickies	So M. Neterjakob	Mi Quickies	Fr Quickies
23 So	Mo	Do Irgendwas mit...	Sa Irgendwas mit...
24 Mo	Di Irgendwas mit...	Fr Irgendwas mit...	So Irgendwas mit...
25 Di Irgendwas mit...	Mi Irgendwas mit...	Sa Christoph Sieber	Mo
26 Mi Irgendwas mit...	Do Irmgard Knef	So Ulan & Bator	Di Quickies
27 Do Irgendwas mit...	Fr Quickies	Mo	Mi Carmela de Feo
28 Fr Severin Groebner	Sa Quickies 2x	Di Quickies	Do Philipp Weber
29 Sa Anna Schäfer	So	Mi Quickies	Fr Quickies
30	Mo	Do Quickies	Sa Quickies
31	Di		So Irgendwas mit...

Liebe Kom(m)ödchen-Freunde,

klein und fein oder groß und viele. Immer mal wieder haben wir in den vergangenen Jahren für einzelne Künstler unser kleines 200 Personen fassendes Stammhaus verlassen. Wir mieteten die große Halle wie z.B. Mitsubishi, Tonhalle oder Capitol Club, um 500, 1300 oder 3000 Menschen den Besuch einer Vorstellung zu ermöglichen. Fast immer ging der Wunsch nach möglichst groß und viel vom Künstler aus.

In diesem Jahr gehen wir eine Kooperation mit dem schönen Robert-Schumann-Saal im Ehrenhof ein. Hausherr ECKART SCHULZE-NEUHOF hat uns die Sache besonders schmackhaft gemacht. Vier Kabarettstars werden in der kommenden Spielzeit dort unter dem Motto »Kom(m)ödchen im Robert-Schumann-Saal« gastieren. Ziel dieser Reihe ist es, mehr Menschen vor der Bühne zu versammeln und den Künstlern ihren Wunsch nach einem großen Saal zu erfüllen.

Den Anfang macht TV- und einstiger Kom(m)ödchen-Star CHRISTIAN EHRING. Er hat seine Bühnenauszeit genutzt, sich ein brandneues Solo zu schreiben. Diese Premiere ist der Startschuss für unsere Kooperation.

LARS REICHOW steht in Düsseldorf schon lange auf der Schwelle zum großen Saal. In seiner Heimatstadt Mainz füllt die Fangemeinde des sympathischen Entertainers längst 1000er Säle. Reichow wird in dieser Kooperation auch ein brandneues Solo präsentieren.

Die dritte im Bunde ist die unvergleichliche LISA ECKHART aus Österreich. Vom derzeitigen Dauerfeuer aus Meinungen und Haltungen distanziert sie sich. Ihr Feld ist die Sophisterei, das sie genial bespielt.

Urgestein MATHIAS RICHLING rundet die Kooperation in 2021 ab und macht noch mal richtig Dampf. Wer glaubt, schon alles von ihm gesehen zu haben, wird hier eines Besseren belehrt.

Im Kom(m)ödchen gibt es auch wieder jede Menge Premieren, so z.B. von ANNA SCHÄFER, MATTHIAS BRODOWY, WILDES HOLZ, IRMGARD KNEF, PEGGY O. & MICHAEL SORG, SIMONE SOLGA, LUTZ VON ROSENBERG LIPINSKY, CARMELA DE FEO und PHILIPP WEBER. Der von uns wahnsinnig geschätzte HORST SCHROTH wird die »Schlusskurve ... mit dem Besten aus 40 Jahren« nehmen und sich von Düsseldorf verabschieden. Bleiben Sie neugierig! Herzlichst



Kay Lorentz

Tickethotline

0211 - 32 94 43

online

kommoedchen.de



FOTO: CHRISTIAN ROLFES



FOTO: CHRISTIAN ROLFES

Kom(m)ödchen-Ensemble: Irgendwas mit Menschen

Im aktuellen Kom(m)ödchen-Stück geht es um die richtig großen Fragen: Was ist der Sinn des Lebens? Welche Werte braucht eine Gesellschaft? Was muss man heute können, um sich in der Welt zu behaupten? Und wie ging noch mal Kochen ohne Thermomix?

Vier Eltern stehen vor der schwierigsten Aufgabe ihres Lebens: Sie wollen eine Rede für die Abi-Feier ihrer Kinder schreiben. Eine Rede, die alles enthalten soll, was wir der kommenden Generation mit auf den Weg in die Welt geben wollen. Das Problem ist nur: In welche Welt? Denn alle vier sehen die Realität komplett unterschiedlich.

Vier starke Charaktere crashen in einem rasanten Ritt frontal aufeinander. Hochkomisch und sehr politisch zerlegen sie die großen Utopien der Menschheit, die Niederungen der Politik und auch ihre eigenen Beziehungen. Mit vielen Rollenwechseln, Songs und ungebremster Spiellust zeigt das Kom(m)ödchen-Ensemble, wie schwer es heute ist, sich auf eine Idee der Zukunft zu einigen. Zumal das Unberechenbare an diesem Abend plötzlich in ihr Leben tritt ...

2., 8., 16., 18., 19., 25., 26., 27. Februar

8., 9., 16., 18., 24., 25. März

4., 5., 18., 19., 23., 24. April

3., 6., 16., 17., 23., 24., 31. Mai

mit: MAIKE KÜHL, MARTIN MAIER-BODE, DANIEL GRAF, HEIKO SEIDEL
von: DIETMAR JACOBS, CHRISTIAN EHRLING, MARTIN MAIER-BODE
Regie: HANS HOLZBECHER

Kom(m)ödchen-Ensemble: Quickies. Schnelle Nummern zur Lage der Nation

Seit fast zwei Jahren begeistert unser Erfolgsprogramm „Irgendwas mit Menschen“ das Publikum. Ein Stück, das schon jetzt ein Kom(m)ödchen-Dauerbrenner ist. Aber was tun, wenn man ein Ensemble hat, das daneben noch überbrodelt vor Spielfreude und Spaß an aktueller Satire? Natürlich spielen lassen!!! Bei unseren Schauspielern und Autoren haben sich schon wieder so viele Ideen gesammelt, dass sie einfach raus müssen. Und so gibt's jetzt als kleines flottes Beiboot zum Hauptprogramm die „Quickies“.

Ein wilder Abend voll mit top-aktueller Satire und vielen kleinen, witzigen, schrägen, abgedrehten und scharfen Nummern. Blitzschnelle Sketche zur Lage der Nation, bunte Skizzen zur Zeit, und dazu ein Blick in die kreative Werkstatt des Kom(m)ödchen. Viel Spaß!

4., 5., 11., 15., 21., 22. Februar

2., 3., 11., 27., 28. (2x) März

1., 2., 4., 14., 15., 21., 22., 28., 29., 30. April

2., 10., 12., 13., 14., 20., 21., 22., 26., 29., 30. Mai

MIT: MAIKE KÜHL, MARTIN MAIER-BODE, DANIEL GRAF, HEIKO SEIDEL
VON: DIETMAR JACOBS, MARTIN MAIER-BODE UND ANDEREN
REGIE: HANS HOLZBECHER



Carrington-Brown: Best of
REBECCA CARRINGTON und COLIN BROWN, das mehrfach ausgezeichnete deutsche Duo mit britischem Migrationshintergrund, zeigen in ihrem »Best of« Programm das Beste aus ihren gemeinsamen Jahren auf der Bühne. Das Traumpaar der musikalischen Comedy umspannt mit Stimme und Cellobogen das Universum von Bach, Beatles bis Britpop und Billy Jean. Beide agieren hinreißend ironisch, witzig und brillant. Natürlich wird auch Rebeccas Cello namens »Joe« mit von der Partie sein. Sie hoffentlich auch! **6. Februar um 20 Uhr**

FOTO: THOMAS HENK HENKEL

Axel Pätz: Das Niveau singt – Premium Gold



Seit einer Dekade serviert Axel Pätz seine skurrilen Geschichten – verquickt mit elegantem Tastenspiel – auf den Kleinkunsth Bühnen der Republik. Nun präsentiert der wortwitzige Musikkabarettist mit dem hintersinnigen Humor in einem fulminanten »Best of« die große Bandbreite seiner Spurensuche nach den kleinen und großen Absurditäten des täglichen Lebens. Er setzt dem Aufsitzrasenmäher ebenso ein musikalisches Denkmal wie dem Rollator, informiert über die Risiken und Nebenwirkungen des Geburtstraumas, erklärt in einer scharfsinnigen Analyse, warum Schubladendenken für die Weltordnung so wichtig ist und verrät, wie man erfolgreich die zermürbenden Attacken pubertierender Jugendlicher kontert.

7. Februar um 20 Uhr

FOTO: ALEX LIPP

René Steinberg: Freuwillige vor – wer lacht, macht den Mund auf!



Unsere Zeit ist unübersichtlich, die Stimmung aufgeheizt, kurz gesagt: alle bekloppt. Steinberg setzt auf guten, handgemachten, feinen bis krachenden Humor, um sich gegen die Beklopptheiten unserer Zeit zu wappnen. Er ist sich sicher: Humor ist ein Wutdrucksenker. Nehmen Sie deshalb teil am Trainingscamp der nachhaltigen Art, in dem es unter anderem um Homer, Goethe, Whatsapp, Netflix, Heimat und pubertierende Monster geht – interaktiv, spontan, aberwitzig und lehrreich, reflektiert, fröhlich und vor allem mit Herz!

12. Februar 20 Uhr

FOTO: OLLI HAAS

Thomas Nicolai: Vorspiel und andere Höhepunkte

Der wandlungsfähige Comedian präsentiert seine neuesten Kracher. Promiparodien wie z.B. Til Schweiger mit Artikulationsproblemen beim TV-Casting oder Barbecue-Fanatiker Udo Lindenberg beim Einkauf im veganen Supermarkt gehören ebenso dazu wie der neunmalklugen Patrick Schleifer aus Schkeuditz oder der polternde Dieter Buletti aus Berlin-Kreuzberg. Wie immer mit dabei Robert Neumann, der der ganzen Show einen musikalischen Rahmen gibt. Nicolai, das ist Stand-up, Comedy, Zauberei, Sketche und 1A Unterhaltung. Und das alles ohne Nachspiel.

13. & 14. Februar um 20 Uhr



FOTO: BERND BRUNDEK

Severin Groebner: Gut möglich

„Meine Zukunft ist so problematisch, dass sie mich selbst zu interessieren anfängt“, schrieb Georg Büchner 1835. Zwei Jahre später war er tot. Merke: Die Beschäftigung mit der Zukunft ist ein gefährliches Geschäft.

Severin Groebner, die Wiener Cassandra aus dem Gemeindebau, wirft unerschrocken einen Blick nach vorn. Fünfmal schaut er ins Futur und findet sich in unterschiedlichen Situationen wieder: Bankrott, berühmt, bescheuert, bekehrt und beerdigt. Groebner wirft eine kabarettistische Zeitmaschine an und nimmt uns mit auf eine Reise ins Mögliche. Kommen Sie und schauen Sie mit Severin Groebner in die Zukunft. Oder anders gesagt: Bleiben wir realistisch und erwarten wir das Unmögliche. **28. Februar um 20 Uhr**





Anna Schäfer: Jetzt! Morgen war Gestern

PREMIERE. Einstein ist tot. Wer stellt als Nächster unser Weltbild auf den Kopf? Und haben wir dann noch Zeit? Hat die Unschärferelation etwas mit Kurzsichtigkeit zu tun? Ist Buddha ein spezifisch norddeutscher Ausdruck für ein bekanntes Streichfett oder deutet es auf eine Sinnsucherin mit Lese-Rechtschreibschwäche? Genügt die Fähigkeit zweidimensional zu denken, um amerikanischer Präsident zu werden? Brauchen wir auf der Erde einen radikalen Bewusstseinswandel und was können wir tun, um nicht vor lauter Vergangenheitsbewältigung und Zukunftsangst das eigentliche Leben zu verpassen?

Im Laufe des Abends begegnet Anna Schäfer verschiedenen Figuren mit unterschiedlichen Meinungen, Hoffnungen, Ängsten und Vorurteilen und schafft mit ihrem Gesang und den beiden Ausnahmemusikern JOCHEN KILIAN und KIM JOVY an ihrer Seite immer wieder mitreißende, berührende, nachdenkliche, musikalische Erlebnisse. Eine manchmal wahnsinnige, herausfordernde und virtuose Melange aus Theater, Comedy, Kabarett und Musik.

29. Februar um 20 Uhr

Matthias Brodowy: Keine Zeit für Pessimismus



DÜSSELDORF-PREMIERE. Machen Sie ein Experiment! Wenn Sie in einer geselligen Runde mit freundlichen Mitmenschen über die Welt lamentieren und darüber klagen, wie schlecht diese doch sei, wird man Ihnen beipflichten. Alle werden betonen, dass früher alles besser war. Machen Sie das Gegenexperiment! Sagen Sie in dieser Runde, wie schön die Welt doch sei. Man wird Sie schief angucken, den Kopf über Ihre Naivität schütteln und an Ihrem Verstand zweifeln. Wer lebt eigentlich besser? Der negativ denkende Apokalyptiker oder der positiv denkende Lächler? Nehmen wir mal an, die Welt sei wirklich furchtbar schlecht, dann ist doch wohl erst recht „Keine Zeit für Pessimismus“.

Brodowys neues Programm ist politisch, literarisch, musikalisch. Darüber hinaus frönt der selbsternannte Vertreter für gehobenen Blödsinn gerne auch der gepflegten Albernheit.

1. März um 18 Uhr

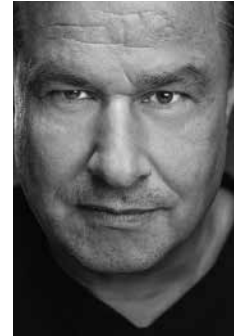
Lars Reichow: Lust

Es scheint, als sei Lars Reichow jetzt der Kragen geplätzt. Es wurde Zeit für ein politisches Programm. Höchste Zeit für ein klares Bekenntnis zu Europa und zur Demokratie. Nach »Freiheit« folgt Anstand, Haltung und Wahrheit! Und dazu gibt Reichow noch wertvolle Tipps für Hundeliebhaber. Er singt gegen Hundekrawatten-Träger und warum es ziemlich lustig sein kann, der eigenen Mutter ein Handy zu schenken. Außerdem fungiert Reichow als Influencer für eine neue, lässige katholische Kirche. Er spricht erstmals offen über die Lust. Diskutiert mit Pfarrersfrauen – auch mit evangelischen.

Habt ihr Lust auf ein freies Europa? Habt ihr Lust darauf, Donald Trump aus dem Weißen Haus zu werfen? Dann seid ihr bei Reichow richtig. Ein Programm gegen Nationalismus. Für einen schönen Abend! Lust auf Liebe. Lust auf Leben. Lust auf Politik. Lust statt Lüge. Der wahre Lars. Lars Reichow live. **4. März um 20 Uhr**

Katie Freudenschuss: Einfach Compli-Katie!

Ein Tagebuch aus den 50er Jahren inspiriert Katie Freudenschuss zu diesem unglaublichen Programm. Mit feiner Beobachtungsgabe, Spontaneität und Leidenschaft präsentiert sie intelligente Comedy. Katie spielt, singt und ihre Schlagfertigkeit ist einfach umwerfend. Ihre charmanten und sympathischen Improvisationen in Wort und am Klavier binden den Zuschauer mit ein und münden in der alles entscheidenden Frage: War das Leben eigentlich immer schon so kompliziert? Poetisch, berührend, ironisch und absurd – ein Abend über Liebe, Frauengold, 72 Jungfrauen, Melania Trump und Rhesusaffen. **5. März um 20 Uhr**



Kom(m)ödchen-Gutscheine

sind drei Jahre lang gültig und können für alle Veranstaltungen im Kom(m)ödchen eingelöst werden. Sie sind an unserer Kasse und im Internet zum selber ausdrucken erhältlich.



Wildes Holz: Höhen und Tiefen



DÜSSELDORF-PREMIERE. Wildes Holz sind durch ein tiefes Tal gegangen, als Mitte 2018 ihr Gitarrist und Freund ANTO KARLAULA ganz plötzlich verstarb. Der aus Algerien stammende DJAMEL LAROUCSI wird nun den Gitarrenpart übernehmen. ANTO und MARKUS trafen ihn schon Mitte der 90er. Er machte sie völlig perplex, weil er als Linkshänder einfach eine umgedrehte Rechtshändergitarre spielte. Für Wildes Holz ist er ein Glücksfall, weil er neben seiner ungewöhnlichen, aber exzellenten Technik auch eine gehörige Portion Spielfreude mitbringt.

»Höhen und Tiefen« wird so zu einem mitreißenden Mix aus neuen Songs und holztypischem Sound, angereichert durch Djamel's Einflüsse aus maghrebinischer und afrikanischer Musik. Und natürlich gibt es auch maßgeschneiderte Blockflöten-Versionen bekannter Rock- und Pophits zu hören. Aber auch der Klassik werden sich Wildes Holz weiter annehmen. Denn schwere Musik klingt am besten auf leichten Instrumenten. Und eine C-Blockflöte wiegt 95 Gramm.

6. März um 20 Uhr

Nessi Tausendschön: Knetief im Paradies



Haben Sie noch Hoffnung, in diesem Leben ein Stück vom Himmel zu sehen, die andere Hälfte gar? Dann kommen Sie nicht an ihr vorbei: Nessi Tausendschön ist die gebieterische Torwächterin des Paradieses und Göttin des gerechten Zorns. Von ihrem Wohlwollen und der beginnenden Altersmilde hängt es ab, ob Sie ins Paradies hinein dürfen oder nicht. Mit einem Übermaß an Jubel und Zorn singt Nessi Tausendschön das hohe Lied von den kleinen Wahrheiten des Lebens, vom Zeitgeist und der Politik – begleitet vom Gitarristen WILLIAM MACKENZIE. In ihrem Paradies gibt's oberhalb von

knetief reichlich Feinsinn, Frechheit, Witz, Skurrilität und grenzenloses Vergnügen.

7. März um 20 Uhr

Andreas Rebers: Ich helfe gern

Reverend Rebers ist nur ein Arbeiter im Pointenberg des Herrn, aber mit der Wahrheit, vor allem der unbequemen, nimmt er es sehr genau. Denn wenn man Wahrheiten, die einem nicht passen, in den Schrank sperrt, werden sie giftig. Und damit nicht die Falschen den Giftschrank öffnen, macht er es lieber selber und nimmt zur

Not auch Prügel in Kauf. Und dieses Programm ist toxisch: Schuldgefühle, faule Kredite, faule Ausreden, Nazismus und Narzissmus. Und wenn am Ende der Teufelsaustreibung noch etwas auf der Bühne herumliegt, kommt in der Zugabe der Tatortreiner und beseitigt die restlichen Spuren. Gegen Wahn und Populismus hilft nur ein guter Exorzismus. Rebers hilft gern, wann und wo immer Sie wollen.

10. März um 20 Uhr



FOTO: JANINE GULDENER

Michael Krebs: #BeYour Selfie

DÜSSELDORF-PREMIERE. Welcher Programmtext-Typ bist du? Finde es heraus! Hier beschreiben wir für alle relevanten Zielgruppen das neue Programm von Michael Krebs. **Typ 1 – Emotional:**



Typ 2 – Serviceorientiert:

Musik	★★★★★	(5/5)
Humor	★★★★★	(5/5)
Action	★★★☆☆	(2/5)
Erotik	★☆☆☆☆	(1/5)
Preis/Leistung	★★★★★	(5/5)



FOTO: SVEN HAGLANT

Typ 3 – Normal: Die neue Show von Michael Krebs. Klasse Lieder, tolle Texte, guter Typ. Spontan und authentisch. So schön, dass man übertreiben muss, um nicht zu lügen. **12. März um 20 Uhr**

Robert Griess: Hauptsache, es knallt!

Wer Griess live erlebt, versteht schnell, warum solch eine Kraft von seinem Witz ausgeht. Er ist der nette Durchschnittsbürger und herzliche Kerl, den man sofort gern hat. Als Sympathieträger schießt er aus dem Hinterhalt und eröffnet sich so alle Möglichkeiten, das Bigotte in der Politik überraschend böse zu karikieren. Robert Griess zieht wirklich alles durch den Kakao, aber der ist garantiert fair getradet und nachhaltig angebaut. Das Publikum kann sich endlich über all jene Themen amüsieren, die sonst nur schlechte Laune machen. Bei Griess trifft aktuelles Stand-up auf fulminantes Figurenkabarett. Herr Stapper auf Hartz IV ist ebenso wieder dabei wie neue Charaktere. Erleben Sie Triple-A-Kabarett zur besten Sendezeit – aktuell, aberwitzig, abgefahren! **13. März um 20 Uhr**



FOTO: BERND RÖHNER

Thomas Reis: DAS DEUTSCHE REICHT

FOTO: DOMINIC REICHENBACH



Thomas Reis ist der Borkenkäfer der Hirnrinde, der Holzwurm im Schlagbaum, die Termiten im Brett vor den Köpfen. Du sollst nicht verblöden! So lautet des elfte Gebot. Die Weltpolitik im Spannungsfeld zwischen Wahn und Witz, fake you und fuck you, Fliegensterben und Krächz-Populismus. Raketenmännchen balzen um die Wette, weil jeder gern den Größten hätte.

Thomas Reis ist der Ansicht: DAS DEUTSCHE REICHT, aber das Osmanische auch. Österreich ihm schon lang und das Amerikanische erst recht. Da wird

kein Lacher abgeschoben, nein, selbst der hemmungsloseste Schenkelklopfer hat ein Bleiberecht, solange er sich nur auf die eigenen Schenkel klopfert. Wo Wahn zu Sinn wird, wird Witz zur Pflicht. Unbedingt ansehen! **14. März um 20 Uhr**

Timo Wopp: Auf der Suche nach dem verlorenen Witz



Timo Wopp, der Geisterfahrer auf deutschen Kabarett-Autobahnen, macht sich auf die Suche nach dem verlorenen Witz. Dabei hält er sich strikt an sein Credo: #nofilter! So kann er bei der Durchleuchtung unserer geisteskranken Gesellschaft sehr feinfühlig auf den Gefühlen aller herumtrampeln und attestiert der Welt kurzerhand eine Midlifecrisis. Nur lässt die sich leider nicht so einfach mit einem Sportwagen lindern, was den diplomierten Kaufmann in ihm natürlich bestürzt.

Dank Timo Wopp wird die Welt zwar kein bisschen erträglicher, aber man kann beim Weinen darüber wenigstens mal wieder richtig lachen. Doch bevor er sich seine kruden Statements schließlich selbst um die Ohren haut, lässt der einstige Weltklassejongleur sicherheitshalber auch wieder was durch die Luft fliegen. Warum? Weil er's kann. **17. März um 20 Uhr**

Tobias Mann: Chaos

FOTO: THOMAS KLOSE



Tobias Mann, Satiriker, Stand-up-Kabarettist und leidenschaftlicher Musiker, widmet sich einem echten Herzensthema: dem Chaos. Der temperamentvolle Profi-Chaot nimmt sein Publikum mit auf eine Expedition in die Irrnis und macht dabei weder vor der großen Politik noch vor den nicht minder großen Wirrungen des Alltags halt. Wären Planet Erde und der Mensch auf Facebook befreundet, ihr Beziehungsstatus stünde auf „Es ist kompliziert.“ Jeder gegen jeden. Alle gegen alle.

Und auf jeden Fall „Ich zuerst!“ Mal ehrlich, bei dem Chaos klickt doch keiner mehr durch. Was aber hilft, ist auf jeden Fall Humor. Mann spinnt die Verrücktheiten unserer zivilisierten Gesellschaft weiter und denkt sie konsequent satirisch zu Ende. Dabei ist er halt, wie er ist: optimistisch und unerschütterlich positiv. Frei nach dem Motto: Umarme das Chaos, sonst umarmt es dich.

20. & 21. März um 20 Uhr

Moritz Netenjakob: Das Ufo parkt falsch

DAS BESTE UND NEUESTE VOM EIN-MANN-ENSEMBLE. Der Grimmepreisträger und Bestseller-Autor Moritz Netenjakob präsentiert einen perfekten Mix aus brillend komischen Beobachtungen, verrückten Einfällen und liebenswerten Figuren. Wer ihn noch nicht kennt, hat bestimmt schon über seine Texte gelacht – in den Sendungen »Switch«, »Wochenshow«, »Stromberg« oder »Pastewka«. Und wer ihn kennt, weiß längst, dass intelligenter Humor und Lachtränen bei ihm zusammen gehören. Für die Augen ist er eine One-Man-Show und für die Ohren ein großes Ensemble.

22. März um 18 Uhr

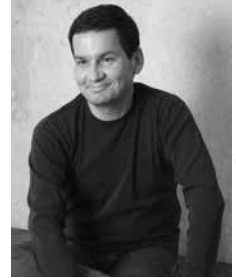


FOTO: BRITTA SCHÜSSLING

Irmgard Knief: Barrierefrei

DÜSSELDORF-PREMIERE. Irmgard Knief, Deutschlands reifste und dienstälteste Kabarett-Chansonnière feiert mit ihrem 95. Geburtstag auch ihr neues Show-Programm. »Barrierefrei« ist Titel und Motto ihres neuen Lebensabschnitts. Sie erzählt und singt von ihrem Alltag im Seniorensitz. Ganz Knief, ganz Diva, ganz herzliche und intelligent urkomische Uroma.

Barrierefrei leben heißt für die „Grande Dame des halbseidenen Showbiss“ vor gar keinen Hürden mehr kapitulieren zu müssen. Irmgard Knief überwindet Blockaden im Denken und Handeln und nimmt auf der Bühne kein Blatt vor den Mund. Hildegard, die ihre Schwester Irmgard schon lange verlassen hat, wäre stolz auf die taffe Unbeugsamkeit der kleineren Blutsverwandten im Geiste. Als noch und Über-Lebende und intellektuell fitte Zeitzeugin des vergangenen Jahrhunderts, die lustig, sarkastisch und munter ins erste Viertel des 21. Jahrhundert hineinragt. Ein alter Baum, der knarzt, aber zuverlässig wunderbare Blüten treibt.

26. März um 20 Uhr



FOTO: ROBERT RECKER

außer der Reihe – in unserem Haus:

Phönixallee

Der Goldene Phön

11. Verleihung der **Düsseldorfer Impro-Trophäe**. Die legendäre Impro-Show, präsentiert vom Ensemble Phönixallee – Düsseldorfs erstes Impro-Theater. Hier treten neun ganz besonders hochkarätige Darstellerinnen und Darsteller aus dem deutschsprachigen Raum im Wettstreit gegeneinander an. Die Größten ihrer Zunft heben an diesem Abend die hochkreative, unkonventionelle und oftmals brüllkomische Theaterform Impro auf eine neue Stufe, während das Publikum bestimmt, wo es langgeht. Am Ende winkt die Verleihung des GOLDENEN PHÖN. Ein Abend, der für Staunen, Lachtränen und große Emotionen sorgen wird. **15. März um 18 Uhr**

Tickets nur hier: <http://www.improfestival-duesseldorf.de/karten.html>

Suchtpotenzial: Sexuelle Belustigung



Wenn diese beiden Ladies ihrer Albernheit freien Lauf lassen, kann auf der Bühne einfach alles passieren: virtuose Gesangsduelle, derbe Wortgefechte und kluges Pointengewitter. Suchtpotenzial werfen dabei alle Konventionen und Klischees über Bord und nichts ist vor ihnen sicher. Von hippen Instagram-Trends über Wagner-Opern und feministischen Anbagger-Tipps bis zum finalen Weltfrieden werden die wirklich wichtigen Themen bearbeitet. Suchtpotenzial sind Meisterinnen der gelebten Neurosen und bewegen sich parkettsicher in allen Musik-Genres. Lassen auch Sie sich sexuell

belustigen von Suchtpotenzial, dem besten Alkopop-Duo der Welt!

3. April um 20 Uhr



Pause & Alich: Alles neu

Das neue Neu ist wie das alte Alt. Dummheit, Ignoranz und Habgier bleiben die Regenten weltweit. Kolonialismus, Antisemitismus und Rassismus feiern weiterhin fröhliche Urständ, nur in neuem Gewand. Fritz & Hermann regen sich auf wie eh und je und tun genau das, was seit mittlerweile fast 30 Jahren von ihnen erwartet wird: Sie kämpfen, aufrecht für die gute Sache, und zwar nicht nur miteinander und mit sich selbst,

sondern selbstverständlich auch für eine neue und vor allem bessere Welt. Und das alles zum großen Vergnügen des Publikums, das das Glück hat, Zeuge sein zu dürfen.

7. April um 20 Uhr

Konrad Beikircher:

#BEETHOVEN – dat dat dat darf!

Dass er die Fünfte, die Neunte, den Fidelio oder die Wut über den verlorenen Groschen geschrieben hat, weiß jeder. Privat war er allerdings alles andere als ein Fackelträger abendländischer Moral: Der Schwerenöter war hinter Frauen her, aber hallo. Er jonglierte mit dem Geld, dass es jeden Hütchenspieler begeistert hätte. Er schrieb immer wieder Rheinlieder und versteckte sie in berühmten Kompositionen, weil der Rhein in Wien kein Schwein interessierte. Er war verlobt mit einer Bonnerin, die ebenfalls in Wien lebte. Er war ein Helikopteronkel wie er im Buch steht. Der Trinker Beethoven war ein launiger Griesgram, der allein mit seinem Lachen Geld hätte verdienen können, so laut und ansteckend war es.

Kurz: Der große, unberührbare Titan, der größte Komponist und der Held der Menschheit war im Alltag – was ein Glück – ein ganz normaler Mensch. Was das alles mit „dat dat dat darf!“ zu tun hat? Kommen Sie doch vorbei, Beikircher erzählt es Ihnen! **8. April um 20 Uhr**



FOTO: DOMINIC REICHENBACH

Peggy O. und Michael Sorg: Federsturm – Leises und Lautes

DÜSSELDORF-PREMIERE. Ohne Angst vor tiefem Grund nehmen Peggy O. und der amerikanische Jazzpianist und Komponist Michael Sorg uns mit zu einem Höhenflug durch Lyrik, Chanson und Jazz von Rilke bis Kreisler, von Charlie Parker bis Karl Valentin – wüst, chaotisch und genial. Die beiden Multitalente präsentieren einen Federsturm aus Liedern vom Fliegen und Fallen. Wirbelwind Peggy O. verkörpert Lieder und Texte in deutscher und englischer Sprache mit viel Humor und noch mehr Gefühl. Sie ist glamouröse Diseuse und koboldhafter Clown, komische Heldin und tragischer Kaspar. Federsturm ist ein furioser Mix aus schrägen Vögeln, der Schönheit des Augenblicks und den wundersamen Erscheinungen des Lebens. Lyrik im Showformat – erlesen, klug und gewitzt.

9. April um 20 Uhr



FOTO: KNUF STRITZKE

FOTO: MELANIE GRANDE

Horst Schroth: SCHLUSSKURVE ...



mit dem Besten aus 40 Jahren

Nach rund vier Jahrzehnten und nach etlichen Millionen von runtergerissenen Kilometern in allem, was einen Menschen von Ort zu Ort bringt, nach neun großartigen Programmen gemeinsam mit namhaften Kollegen, wie MATTHIAS BELTZ, ACHIM KONEJUNG, HEINRICH PACHL und ARNULF RATING und nach neun ebenso erfolgreichen Soloprogrammen, wird es langsam Zeit für Horst Schroth, auf die Bremse zu treten. Also hat er sich vorgenommen, mit dem Herumreisen und dem Leben aus dem Koffer aufzuhören.

Jetzt nimmt er sein treues Publikum mit in die rasanten «Schlusskurve», eine Fahrt ohne Tempolimit durch die besten, beliebtesten und lustigsten Szenen und Nummern, kurzum eine Wiedersehens-Tour mit vielen mittlerweile legendären Kabinettstückchen aus den vergangenen Jahren. Ein Programm mit Lachgarantie, schnell, treffsicher zugespitzt und wie immer saukomisch.

11. April um 20 Uhr, 12. April um 18 Uhr

Reiner Kröhnert: Getwittercloud



Was früher noch die Spatzen von den Dächern pfffen, wird heute in die Cloud getwittert. Polit-Provokationen via Presse waren gestern, der Zeitgeist-affine Machtprofi von heute nutzt die Netzwerke und diskreditiert digital, inklusive nachgereichtem Dementi. Und keiner twittert feiner und gemeiner als der mächtigste Mentalminimalist der Welt – Schmollschnute Trump.

Die Welt zwischen Wille und Wahn ist jedenfalls dank Twitter transparenter geworden und genau hier setzt nun der neueste Geniestreich des virtuosen Polit-Parodisten Reiner Kröhnert an – beim satirischen Aderlass der getwitterten Indiskretionen aus den Elite-Zirkeln der Macht. Es geht dabei um nichts weniger, als um falsche Wahrheiten und um echte Kriegsgefahr in Zeiten des ungebremsten Neoliberalismus und der ungezügelten Gier. **16. April um 20 Uhr**

Evi Niessner: Evi singt Piaf – Chanson devine



Mit dieser Hommage lässt Evi Niessner die Seele der dramatischen und glanzvollen Zeit der Piaf wieder auferstehen und setzt dem Spatz von Paris ein Denkmal. Damit weckt sie Erinnerungen bei denen, die sich noch erinnern und macht die Piaf auch für ein junges Publikum wieder zum Kult. Ihr gelingt das kleine Wun-

der ganz mit der Ikone zu verschmelzen und gleichzeitig doch so sehr die unvergleichliche Miss Evi zu sein. Sie taucht ein in die Welt der Piaf von Paris bis New York und ist darin Zirkusdirektor, freche Göre, Hure und Heilige, böse Hexe und uferlos Liebende. Wenn Evi Niessner singt, wird jeder Ton zu einem Kuss, einer Umarmung, einem Seufzer. **17. April um 20 Uhr**

Christoph Sieber: Mensch bleiben

Sieber wirft einen schonungslosen Blick auf Politik, Kunst und Gesellschaft. Es gelingt ihm mit seinen bitterbösen Texten eine gnadenlose Sicht auf unsere Zeit: Warum werden die, denen wir unsere Kinder anvertrauen schlechter bezahlt als die, denen wir unser Geld anvertrauen? Was wird man über uns sagen in 30 Jahren? Wer werden wir gewesen sein? Und wie konnte es so weit kommen, dass wir Konsumenten sind, User, Zuschauer, Politiker, Migranten, Deutsche, aber immer seltener Mensch?

Doch Sieber wäre nicht Sieber, gäbe es nicht auch immer die andere, die schelmische, urkomische und komödiantische Seite, die uns lachen lässt über unser Dasein und so einen eindrucksvollen und begeisternden Kabarettabend schafft. Das Leben ist unzumutbar, aber mit Christoph Sieber lässt sich diese Zumutung vorzüglich ertragen.

25. April um 20 Uhr

Ulan & Bator: Zukunft

Endlich! Ulan & Bator, Deutschlands feinste Absurdisten sind zurück! In ihrem Programm ZUKUNST perlen aus den bunten Strickmützen von Ulan & Bator wieder irrwitzige Ideen: seien es Pina Bausch-tanzende Fabrikarbeiter, ein mutierter Käse, der Bleiberecht verlangt oder der zur psychedelischen Achterbahnfahrt geratene Arbeitstag im Großraumbüro – was andere nicht einmal in Worte fassen können, spielen diese beiden ziemlich anders gestrickten Kabarettisten in wahnwitzigen Szenen. Doch selbstverständlich gibt's auch ein Wiedersehen mit Rudolf Nurejew, dem Stuhlkonzert und anderen ihrer Klassiker. Und auch in ZUKUNST braucht das vielfach preisgekrönte Duo nicht mehr als eine leere Bühne, ihre Musikalität, ihr Theaterhandwerk und ihre legendäre Spielfreude.

Ulan & Bator sind zu wahr, um verrückt zu sein.

26. April um 18 Uhr



FOTO: TATIANA KURDA



Martin Zingsheim & Band: heute ist morgen schon retro



FOTO: TOMÁS RODRIGUEZ

BEST-OF-KONZERT PLUS X. Martin Zingsheim hat als Kabarettist, Comedian, Autor und Entertainer die Kleinkunst im Rekordtempo erobert. Heute Abend kommt er mit seinen musikalischen Weggefährten und spielt die Hits aus seinen Programmen. Und ja, es gibt auch nie gehörte Zingsheim-Songs aufs Ohr. Dazwischen präsentiert er virtuos kabarettistische Gedankenausflüge. Mit Geige, Klavier, Klarinette und Schlagzeug springen die vier Akteure lustvoll hin und her zwischen Tango und Rock'n'Roll, zwischen Ballade und Popsong, zwischen Hiphop, Weltmusik und Reggae. Kommen Sie besser heute als gestern, denn morgen ist heute schon retro! **1. Mai um 18 Uhr**

Helmut Schleich: Kauf, du Sau!



FOTO: KATHARINA ZIEDEK

Sie sollen kaufen. Und wenn Sie nichts kaufen, fliegen Sie raus. Denn wer nicht flüssig ist, ist überflüssig. Und überflüssige Menschen haben im Paradies der schönen neuen Warenwelt nichts verloren. Die verschmutzen nur das Konsumklima. Aber Sie sollen nicht nur kaufen. Sondern auch verkauft werden. Nämlich für dumm. Weil Waren und Wahrheiten sich leichter unter Volk bringen lassen, wenn keiner zu genau hinschaut. An jeder Ecke steht ein Maulheld, der die neueste Zukunftsidee anpreist: Egal ob Europa, Digitalisierung, 3D-Drucker oder künstliche Intelligenz – überall Perspektiven, die keine sind. Oder zumindest nur für diejenigen, die auf dem Sonnendeck der Globalisierung sitzen. Das geht Helmut Schleich gehörig gegen den Strich. Und deshalb rückt der Münchner Kabarettist in seinem Programm der vom Kaufrausch narkotisierten Gesellschaft mit seinen zu gespitzten Bosheiten zu Leibe – bis die Konsumblase platzt. **5. Mai um 20 Uhr**

Simone Solga: „Ihr mich auch“



FOTO: SMETEK-REICHENBACH

DÜSSELDORF-PREMIERE. Es war einmal... eine Kanzlersouffleuse. Aber die kann nicht mehr. Denn unser Land ist verrückt geworden: Gesinnung ist wichtiger als Verantwortung, Emotionen sind wichtiger als Fakten, Moralisieren ist wichtiger als Kompetenz. Die alte Solga musste also weg, lang lebe die neue Solga. Und die sagt in ihrem nagelneuen Programm: Wenn das Volk sich schon nicht wehrt, dann machen wir eben

unsere eigene Revolution. „Ihr mich auch“ ist eine zwei Stunden lange Unabhängigkeitserklärung vom Land der Besserwisser, Untergangsprediger und Meisterheuchler. Wagen Sie den Umsturz im Kopf, gönnen Sie sich die Flucht in die innere Freiheit. Regen Sie sich auf, schimpfen Sie, haben Sie Spaß oder geben Sie sich in der Pause am Tresen gleich die Kante. „Wenn uns das Wasser bis zum Hals steht, wird es höchste Zeit, zu neuen Ufern aufzubrechen.“ Kommen Sie mit! **7. & 8. Mai um 20 Uhr**

Lutz von Rosenberg Lipinsky: DEMOKRATUR – oder: Die Wahl der Qual

DÜSSELDORF-PREMIERE. Wieso gibt es mehrere Gewalten und warum werden die dann auch noch geteilt? Wenn die Mehrheit schweigt, entscheidet dann nicht immer eine Minderheit? Was ist, wenn der Volkskörper wieder Durchfall bekommt? Wohin mit dem braunen Haufen? Wir regen uns auf wie selten, stellen alles infrage, wollen alles wissen und sind dann stets dagegen. Es wird Zeit, sich zu vergewissern: Wollen und können wir überhaupt Demokratie? Und ist sie alternativlos?

Lutz von Rosenberg Lipinsky ist „Deutschlands lustigster Seelsorger“. Seit Jahren sorgt er sich auf unterhaltsame und intelligente Weise um die deutsche Seele. Und diese wühlt sich zur Zeit auf wie selten. In seinem neuen Programm geht Lutz von Rosenberg Lipinsky daher nun an die Wurzeln. Er recherchiert, er stellt dar, aus und bloß – und die Systemfrage: Wozu Demokratie? **9. Mai um 20 Uhr**



FOTO: KOLJA VON DER LIPPE

Till Reiners: Bescheidenheit

Er macht Bescheidenheit wieder groß. Bescheidenheit sagt: Wenn ich Euch nicht überholen soll, muss ich die Charakterbremse ziehen. Bescheidenheit ist Großkotzigkeit für die, die es geschafft haben: Sie haben nicht mal mehr nötig anzugeben. Till Reiners trifft in seinem Programm auf sein Lebensgefühl und gibt High Five ohne Ende. Dabei ist er gleichzeitig megakritisch. „Kapitalismus? Kommt drauf an!“ – lautet eine seiner kontroversesten Aussagen. Niemand sagt so charmant so böse Dinge. Till Reiners galt mal als »Hoffnung des deutschen Kabarettists«. Er hat deswegen entschieden, Stand-Up-Comedy zu machen. Wegen der Bescheidenheit. Es hilft nichts, jetzt müssen Sie sich selbst ein Bild machen. Sie haben ihn doch eh schon gegoogelt. Gehen Sie halt hin! Es wird großartig. **15. Mai um 20 Uhr**



FOTO: ESRA ROTHOF

Die Künstler Februar bis Mai 2020

Carmela de Feo: Allein unter Geiern!



DÜSSELDORF-PREMIERE. Seit Jahren ist La Signora in Sachen Unterhaltung auf den morschen Brettern, die die Welt bedeuten, unterwegs. Ob auf einem toten Esel zum Erfolg oder mit einem lahmen Gaul durchs Leben, La Signora ist für jede Situation mit ihrem Friedhofsmodenchic perfekt gekleidet. Tödliche Gags pflastern ihren Weg, Leute feiern sich einen ab, aber nach der Show kräht kein Aas mehr nach ihr.

Wenn das Leben in ruhigen Bahnen verläuft, ist La Signora zur Stelle und stellt die Weichen auf Chaos. Atheisten werden gläubig und Heilige fallen der Wollust anheim. Justitia ist blind, aber die Schicksalsgöttin mit ihren neapolitanischen Hühneraugen hat den Durchblick. Doch allen Geiern sollte klar sein: Um sich auf eine Henkersmahlzeit zu freuen, braucht man schon eine gute Portion Galgenhumor. La Signora – nie eingeladen, aber überall dabei. **27. Mai um 20 Uhr**

Philipp Weber: KI – Künstliche Idioten!



DÜSSELDORF-PREMIERE. Gestern ist das Heute von morgen, richtig. Aber wie schnell ist heute das Morgen von gestern? Digitalisierung, Gentechnik, Robotik, KI: Der Mensch rast in die Zukunft. Aber statt nach vorne zu blicken, starren alle nur auf ihr Smartphone. Der Homo digitalis stolpert so gebückt ins nächste Millennium, dass er den aufrechten Gang bald wieder verlernt hat. Gruselig! Doch die wichtigste Frage: Was ist aus den großen Träumen der Menschheit geworden? Wo ist die saubere Fusionsenergie, die Zeitmaschine, das Bier zum Downloaden?

Doch es gibt Hoffnung! Denn in der Zukunft wartet jemand auf Sie: Philipp Weber. Mit seinem Programm »KI: Künstliche Idioten!« ist er unter die Propheten gegangen. Er gilt jetzt schon als die kabarettistische Neuauflage des Orakels von Delphi – nur noch lustiger. Wo Hellseher nur schwarzsehen, bringt Philipp Weber Sie zum furchtlosen Lachen. Denn das wichtigste Rüstzeug für alles Kommende war, ist und wird immer sein: der Humor!

28. Mai um 20 Uhr

Ist das Kom(m)ödchen mal zu schmal, gehts in den Robert-Schumann-Saal!



FOTO: HORST KLEIN

Christian Ehring: Neues Programm – Premiere
Man kennt ihn als langjähriges, ehemaliges Ensemblemitglied des Kom(m)ödchen, als Autor vieler Kom(m)ödchen-Programme, als Moderator der NDR-Satire sendung extra3 und als Sidekick bei der ZDF-heute-show. Seine bissigen Analysen der politischen Großwetterlage gehören für viele zum wöchentlichen Pflichtprogramm. Jetzt feiert er Premiere mit seinem brandneuen Solo. **27. September 2020 um 18 Uhr**



FOTO: MARIO ANDREYA

Lars Reichow: »Ich!« – Das neue Programm
»Ich!« ist mehr als ein Blick in den Spiegel, eine Scheitelkorrektur oder das Richten einer Strähne. Mit »Ich!« gelingt dem musikalischen Humanisten ein kabarettistischer Vergnügungskurs für den Umgang mit Selbstgefälligkeit und Selbstverliebtheit unter den Menschen. Endlich wieder Spaß dabei, in den Spiegel zu schauen. Wir müssen lernen, mehr über uns selbst zu lachen und uns nicht so wichtig zu nehmen. **31. Oktober 2020 um 20 Uhr**



FOTO: F. SCHROEDINGER

Lisa Eckhart: Die Vorteile des Lasters
Es war nicht alles schlecht unter Gott. Gut war zum Beispiel, dass alles schlecht war. Darum gilt es, die Sünden neu zu erfinden. Wie widersetzt man sich der Spaßgesellschaft, ohne den eigenen Spaß einzubüßen? Wie empört man seine Umwelt, ohne als Künstler verleumdet zu werden? Wie verweigert man sich dem Konsumerismus, ohne auf irgendetwas zu verzichten? Wie verachtet man die Unterhaltungsindustrie, ohne Adorno schmeichelnd ans Gemächt zu fassen? Wie wird man zum Ketzer einer säkularisierten Welt? Mit Manierismus und österreichischem Schmah gibt sich Lisa Eckhart der Sophisterei hin – und das auf höchstem Niveau. **18. Dezember um 20 Uhr**



FOTO: LANIJA DESIGN

Mathias Richling #2021
Mathias Richling zieht die Bilanz eines ereignisreichen und auch an Jubiläen gesegneten Jahres. Hilfreich sind dabei wie immer Politiker nicht nur in Deutschland, sondern auch aus dem bösen Ausland, wo sich Populisten und Diktatoren ins Fäustchen lachen über unsere – hoffentlich – für Menschenrechte und Grundgesetz sensibilisierte Gesellschaft. Mathias Richling malt ein Bild von diesen und jenen, wörtlich und auch parodistisch. Leonardo da Vinci würde vor Neid erblassen. Ach so, der tritt nach 500 Jahren auch bei Richling auf. Lassen Sie sich von Richling erklären, wie der Vitruvianische Mensch im Raster der sozialen Netzwerke gefangen ist! **6. Februar 2021 um 20 Uhr**

west:ticket
0211-27 4000
westticket.de

Vorverkauf ab sofort unter: Westticket, kommoedchen.de oder an der Theaterkasse (Preiskategorien € 33,00 / € 29,00 / € 26,00 / € 20,00 evtl. zuzüglich Servicegebühr)

Kleingedrucktes

Kom(m)ödchen-Tickets werden exklusiv von der Kom(m)Ticket GmbH vertrieben.

02 11 - 32 94 43
kommoedchen.de

Kasse: Montag – Samstag 14.00 – 20.00 Uhr
(telefonisch 14.00 – 19.00 Uhr)
Sonntag & Feiertag 17.00 – 18.00 (kein Telefon)

an vorstellungsfreien Tagen:
Montag – Samstag 14.00 – 18.00 Uhr
(telefonisch 14.00 – 18.00 Uhr)
Sonntag & Feiertag geschlossen

Preise: Wenn nicht anders angegeben, beträgt der Eintrittspreis für Veranstaltungen in unserem Haus für Kom(m)ödchen-Ensemble Programme € 33,50 und für alle anderen Künstler € 29,50.
Schüler und Studenten, Azubis, Bundesfreiwilligendienstleistende, Arbeitssuchende, Sozialhilfeempfänger und Schwerbehinderte erhalten eine Ermäßigung von jeweils € 8,50. Die Differenz zum ermäßigten Ticket kann am Vorstellungstag an der Kasse ausbezahlt werden.

Die Sitzplätze sind nummeriert. Bei Aufführungen außerhalb unseres Hauses gelten andere Preise.

Adresse: Theater und Kasse
Kay-und-Lore-Lorentz-Platz, 40213 Düsseldorf.

Verwaltung: Kom(m)ödchen gGmbH, Bolkerstr. 44, 40213 Düsseldorf

Anreise: Das Kom(m)ödchen liegt im Stadtzentrum, am Rande der Altstadt, im Haus der städtischen Kunsthalle. Zwei Parkhäuser am Grabbeplatz in unmittelbarer Nähe.
Ab Düsseldorf Hbf mit den U-Bahnlinien 74 bis 79 zur Heinrich-Heine-Allee, dann zwei Minuten Fußweg.

Einlass in den Saal: Jeweils 30 Minuten vor Veranstaltungsbeginn.

Gastronomie: Die k bar im Theaterfoyer öffnet jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn.
Änderungen vorbehalten.

Wir sind online – kommen Sie mit!



Power ON für unsere Online-Services

Klassische Finanzdienstleistungen wie Überweisungen, Daueraufträge aber auch Wertpapierhandel einfach und schnell von zu Hause oder mobil erledigen.

Wenn's um Geld geht



**Stadtsparkasse
Düsseldorf**

Kom ödchen

*„Die Zeiten waren nie
so ernst wie immer.“*

Lore Lorentz

Kom(m)ödchen · Kay-und-Lore-Lorentz-Platz · 40213 Düsseldorf

m